

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Kostverwendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Dr. 1

Dienstag, 3. Jänner 1911

50. Jahrgang.

Wirtschaftliche Betrachtungen.

Die staatlichen Aktionen waren im verflossenen Jahre geringfügig. Die Legislative hat hauptsächlich nur das Vorkriegsgesetz, das Gesetz über die Viehverwertung, jenes über die Arbeitszeit im Handelsgewerbe und jenes über die staatliche Wohnungsfürsorge zustande gebracht. Der Regierung ist es außerdem gelungen, endlich in der Bankfrage Ordnung zu machen. Der Subventionsvertrag mit der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft mag nebenbei erwähnt werden. Die Aktion zur Sanierung der Petroleumindustrie nahm einen sehr unbefriedigenden Verlauf und ist vorläufig ohne Erfolg geblieben. Auch in der Frage der Bekämpfung der Teuerung hat die Regierung keine Resultate erzielt. In handelspolitischer Beziehung haben wir das Inkrafttreten des Handelsvertrages mit Rumänien und den Abschluß des Vertrages mit Serbien zu verzeichnen, der in kürzester Zeit in Wirksamkeit wird gesetzt werden können. Diese beiden Verträge sind freilich nicht gar gut ausgefallen. Auch mit Montenegro ist in den letzten Tagen ein Vertrag vereinbart worden. Er beruht auf dem Prinzip der wechselseitigen Meistbegünstigung und gestattet die Einfuhr von 6000 Rindern und 20.000 Schafen zum Zwecke der Verproviantierung der Bocche di Cattaro. Die Einfuhr von Schweinen ist selbstverständlich ausgeschlossen, zumal Montenegro als Exportland für Schweine gar nicht in Betracht kommt. Die Einfuhr von Rindern und Schafen in den genannten Qualitäten entspricht ganz und gar dem schon jetzt bestehenden Zustande. Es handelt sich um eine Approviantierungsmaßregel für die Bocche, die umso notwendiger einer vertragsmäßigen Regelung bedurfte, da der einschlägige Verkehr bisher zum allergrößten Teile illegal, das heißt im Wege des Schmuggels vor sich ging. Das Verhältnis zu Bulgarien ist noch immer ungeregelt; bis Ende 1911

wurde provisorisch die bestehende Meistbegünstigung zwischen den beiden Staaten prolongiert. Ende Februar 1911 laufen die zwei Jahre ab, die im Ententeprotokoll mit der Türkei für die Schaffung eines auf modernen Grundlagen fußenden Handelsvertrages mit diesem Staate festgesetzt wurden, freilich unter der Voraussetzung, daß auch die anderen Großstaaten auf die Kapitulationen verzichten. Im großen und ganzen sind wir dem nahen Orient gegenüber in keine wesentlich bessere Situation gekommen.

In staatsfinanzieller Beziehung ist eine scheinbare Besserung zu verzeichnen, da das nächstjährige Budget formell ohne Defizit abschließt. Die Gründe hierfür haben wir seinerzeit auseinandergesetzt. Man hat wichtige Ausgaben zurückgestellt und die Einnahmen ungewöhnlich hoch veranschlagt. Im Wesen bedeutet das natürlich keine Besserung. Wir stehen überdies vor einer starken Steigerung der Ausgaben für Heer und Flotte und da wird es nicht anders gehen, als daß neue Steuerquellen erschlossen werden. So sehr die Volksvertretung sich noch sträubt, sie wird sich endlich mit aller Hingebung dieser Aufgabe widmen müssen. Die große Frage wird dann nur sein, ob man die Lastkraft aufbringen wird, die schwachen Schultern zu wagen und den starken die neuen Lasten aufzubürden. Davon wird viel mehr abhängen, als auf den ersten Anblick scheint. Wenn man wieder den Mühseltigen und Beladenen die Ehre wird gönnen wollen, für den Staat über ihre Kräfte herangezogen zu werden, dann könnte dies leicht nicht nur für unsere ökonomische Entwicklung, sondern auch für unseren kulturellen Zustand von den übelsten Folgen begleitet sein. Bei den hier in Betracht kommenden Entschließungen dürfte ein harter Kampf entbrennen, von dem wir nur aufrichtig wünschen, er möge im Sinne der Gerechtigkeit und einer wirklich gesunden Einsicht seinen Abschluß finden. Was unsere Han-

delstätigkeit anbelangt, so sei nach unseren früheren diesfälligen Mitteilungen erwähnt, daß unser Außenhandel in den ersten zehn Monaten ein Passivum von 275 Millionen Kronen ergibt, gegen 298 Millionen Kronen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Verringerung um rund 23 Millionen Kronen ist hauptsächlich auf die Abnahme der Getreideeinfuhr um 50 Millionen Kronen zurückzuführen. Diesem günstigeren Ergebnis steht aber der Rückgang des Exports in einer Reihe wichtiger Artikel gegenüber. So zeigt die Zuckerausfuhr um 18, der Export an Braunkohle um 8, an Schlacht- und Zugvieh um mehr als 10 Millionen Kronen weniger. In vielen Warengattungen war allerdings auch eine regere Exportbetätigung wahrzunehmen. So war beispielsweise die Ausfuhr an Glaswaren um 7.2 Millionen Kronen, an Eisenhalbfabrikaten um 8.8 Millionen Kronen, an Holz- und Metallwaren um 10 Millionen Kronen größer. Bei den Baumwollwaren ist die Steigerung des Exports von mehr als 14 Millionen Kronen zum Teil auf die höheren Preise zurückzuführen. In der Importbewegung zeigte sich bei den Rohstoffen der Textilindustrie eine allgemeine Abnahme.

Die Einfuhr von Baumwolle ist um 28, von Zute um 3 Millionen Kronen zurückgegangen. Die Einfuhr von Wollgarnen ist um 10, von Seidengarnen um 5, von Baumwollgarnen um 4.3, von Wollwaren um 5.8, von Seidenwaren um 7.6 Millionen Kronen gewachsen. Der Wert der eingeführten Maschinen usw. erhöhte sich um 19.2 Millionen Kronen. Hervorzuheben ist ferner die Zunahme der Einfuhr von Automobilen für den Personenverkehr um etwa 6 Millionen Kronen. Unser Verkehr mit Ungarn für die gleiche Zeitdauer ergibt ein Aktivum von 124.3 Millionen Kronen gegenüber einem solchen von 62.7 Millionen Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres. Alles in allem: Ein Segenjahr war's gerade nicht!

Auf der Bergleite.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

2

„Doch Hochwürden!“ Ein unsicherer, scheuer Ton lag in der Stimme der Bäuerin. „Vor etlichen Jahren, just in der Zeit, wo das Peterl und das Weserl in der schweren Krankheit gelegen sind, da ist ein großmächtiges Schreiben aus Amerika gekommen! Aber wir haben g'rad selbst nit gewußt, wo aus und wo ein, vor schwerer Sorg und da hat der Toni kurzen Prozeß g'macht und das Schreiben unaufgebrochen nach Amerika zurückgeschickt. Mit daß er vielleicht hart gewesen ist!“ — fuhr sie leise fort, „all meiner Lebtag' hat er mir kein böses Wort gegeben, mein Bauer, — — doch von der Burgel, da hat er halt gar nit hören können, ohne daß er gleich in Zorn gekommen ist. Die hat uns zu tief an der Ehr' getränkt und all' meine Lieb und Fürsorg mit Un dank heimgezahlt. Ich hab doch die Burgel von Kleinauf aufgezogen, Hochwürden und mein ganzes Herz hat an dem Dirndel gehängt und nachher sind wir in Groll und Feindschaft auseinander geschieden. Im reichsten Bauernhof hätt' die Schwester einheiraten können und fängt eine Liebschaft mit einem notigen Flößer an, der zuvor Holz knecht in unserem Hof war. Na, — na, — die Pleb für das leichtfertige Ding hab ich mit der Wurzel aus meinem Herzen ausgerissen, in solchen Sachen kenn' ich keine Schwäche nit. Ich tät mich

an meinem Bauern versündigen, hätt' ich für das Flößerweib noch ein Erbarmen übrig!“

„Das ist hart und unchristlich gehandelt, Bergleiterin!“ sagte der geistliche Herr unwillig. Er nahm die Brille ab, sein ältliches, gütevolles Angesicht trug einen tiefbekümmerten Eindruck. „Die Härte macht Euch wenig Ehre, Frau Monika! Die Burgel ist und bleibt doch einmal ihre einzige Schwester und wenn es auch unrecht von ihr war, sich von Heimat und Familie loszulösen und eigene Wege zu gehen, so kann ihr dies Abirren dennoch zu einer ernsten Lebensprüfung geworden zu sein. Der Burgel geht's schlecht in Amerika! Ihr Mann hat sie verlassen, um anderswo im Lande sein Glück zu versuchen. Kümmerlich ernährt sie sich und ihre Kinder durch harte Arbeit. Einer meiner Kontraters, der sich im Missionsdienste drüben befindet, kam beruflich in ihre Wohnung und schrieb mir darüber. Hier könntet Ihr gutes tun, Frau Monika! Euer Mann liegt unter der Erde, Ihr seid kinderlos! Ich meine, der heutige Tag könnte zu einem Tag der Veröhnung werden. Beherzigt die Lehre: „Es ist mehr Freude im Himmel über einen Sünder, der Buße tut, denn über 99 Gerechte!““

Die Bäuerin trat finster vor ihm hinweg. Unbeugsame Härte prägte sich in ihren Zügen aus und eine tiefe Falte bildete sich auf ihrer Stirn.

„Ihre Worte in Ehren, Hochwürden, doch auf die Weiß' wär's einem Sünder leicht gemacht und lohnt sich nit der Müh', gerecht und ehrbar bleiben!“ entgegnete sie scharf. In ihren Zügen

zuckte es höhnvoll. „Ich bins meinem Bauern schuldig, daß ich fest bleib' und mich nit schwach finden laß! Die Burgel hat sich von Heimat und Familie losgetrennt, — — und ihr Leben selber gerichtet, damit Gott befohlen! Und basta! Ich bin die Bergleiterin, vor der ein jeder Respekt hat und diese andere ist ein armseliges Flößerweib, wir zwei haben keine Gemeinschaft mehr miteinander. Meinetwegen kanns brunntief im Elend sitzen, von mir hats keine Hilf' zu erwarten. Das ist mein erstes — und mein letztes Wort in der Sach'! Unser Herrgott kann gar nit streng genug ins Gericht gehen mit dem nitznützigen Weib!“

Hohe, seelische Erregung färbte die Wangen des veröhnlichen Friedensstifters mit heißem Rot.

„Eure Rede ist düffelhaft vermessen, Bergleiterin!“ verwies er sie entrüstet. „Vor Gott sind wir alle sündige Menschen, die der Gnade bedürfen! Wollt ihr allezeit hart bleiben, gut — es ist eure Sache! Doch dann werde ich dafür sorgen, daß die Burgel mit ihren Kindern auf Armenkosten in die Heimat zurückkommt. Euret wegen soll sie nicht im Elend zugrunde gehen!“

Na, da wird die Gemeinde eine Freude über solchen Zuwachs haben, wo die Zahlungen so kein End nehmen und der Armenpfleger fest drauf drückt, daß für die Bettelneut' nit zu viel aufgeht!“ Ihre Augen funkelten gehässig. „Das wird ein heißes Stückel Arbeit, Hochwürden, ich mein' alleweil, Sie tun sich da umsonst eine Müh' machen und die Burgel bleibt am besten da, wo sie ist!“

Umgangssprache: Deutsch?

Bei der im Jahre 1900 stattgefundenen Volkszählung bekannte sich unser Kaiser zur deutschen Umgangssprache und soll es nach Wiener Blättermeldungen auch diesmal tun.

Deutschgestante des Unterlandes! Wir befinden uns mitten in der Volkszählung. Schon Wochen vorher würdet ihr einerseits durch Agitatoren, die frech und unverschämte in eure Wohnungen drangen, beeinflusst, euch nicht zur deutschen Umgangssprache zu bekennen, andererseits hörtet ihr von den Kanzeln, daß es für die Religion von Schaden sei, wenn ihr in dem Bogen bestätigt, die Sprache des großen und mächtigen deutschen Volkes zu sprechen! Wie viele von euch werden dem Glauben schenken und entgegen ihrem besseren Wissen die deutsche Umgangssprache verleugnen?!

Nun, wenn ihr beim Ausfüllen des Zählblattes zur Spalte Umgangssprache kommt, dann schreibt nur mutig: Deutsch hin. Euer Kaiser schreibt vielleicht im selben Augenblicke das Gleiche! Habt ihr aber schon, gedrängt von perbaltischen Pöbeln, in dem Bogen bei Umgangssprache slowenisch geschrieben oder, wie es auch vorkommen soll, wurde es für euch in diesem Sinne getan, dann geht zur Bezirkshauptmannschaft und widerruft diese Angabe eingedenk eures kaiserlichen Vorbildes.

Arch. B.

Politische Umschau.

Taktik und Prinzip.

Das einzige deutschradikale Blatt in Prag, das Organ der Wolf-Partei, der „Deutsche Volksbote“, hat nach 20jährigem Wirken sein Erscheinen eingestellt. In einem an seine Freunde gerichteten „Abschiedsgruß“ sagt das Blatt, es scheide vom nationalen Kampfplatze deshalb, weil es erkennen mußte, daß die scharfe Unterscheidung zwischen Kompromissen der politischen Taktik und solchen des politischen Prinzips von maßgebenden nationalen Personen und Organisationen nicht mehr gemacht werde, weil jener der „Volksbote“ als unbehaglicher Mahner erscheine und seine finanzielle Förderung doch vielen als eine Last erscheine. — Die bitteren Worte, welche das Blatt vor seinem Tode an jene Partei richtete, der es immerdar gedient hatte, sind gerechtfertigt. Die Partei ist größer geworden, und zwar unter ausschlaggebender Mitwirkung von Journalisten, kleiner aber in der Wahrung des einstigen Prinzips und schließlich läßt sie auch jene sterben, durch die sie größer wurde.

Bildung eines neuen Ministeriums.

Die vorgestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlichte das nachstehende kaiserliche Handschreiben: Lieber Freiherr v. Bienerth! Ich beauftrage Sie mit der Bildung eines neuen Ministeriums für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder

und sehe Ihren Anträgen hierüber entgegen. Wien, am 31. Dezember 1910. Franz Josef m. p. Bienerth m. p.

Mit diesem Handschreiben wird der Ministerpräsident, der mit den parlamentarischen Parteiführern bereits Verhandlungen über die neue Kabinettsbildung pflog, nunmehr offiziell damit betraut, diese Schritte fortzusetzen. Die Anträge des Freiherrn v. Bienerth sind daher in kürzester Zeit zu erwarten. In welcher Richtung sie sich bewegen werden, läßt sich zur Stunde noch nicht vorhersehen. Gewiß ist nur, daß die Bildung eines rein parlamentarischen Kabinetts ausgeschlossen erscheint, da die Voraussetzung hierfür nur die sachliche Koalition einer verlässlichen Arbeitsmehrheit sein könnte, die aber im Augenblicke nicht vorhanden ist. Es ist daher wahrscheinlich, daß das neue Ministerium wieder ein Beamtenkabinet mit parlamentarischem Einschlag sein und sich nicht wesentlich von dem derzeitigen Ministerium unterscheiden wird.

Wind. Seiftriger Nachrichten.

Silvesterfeier. Die Feuerwehr veranstaltete wie alljährlich in Neuholts Saale eine Silvesterfeier, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. In fröhlicher Silvesterstimmung wollten die Mitglieder und Freunde der Wehr das alte Jahr, das so manchem die Hoffnungen erfüllte, manchen wohl auch getäuscht haben mag, verbringen. Die gediegenen Vorträge hoben diese Stimmung noch und so kam es, daß der Frohsinn bald allgemein ward. Das Verdienst, das beste dazu beigetragen zu haben, gebührt Herrn Bezolt, dessen Vorträge wie stets brausenden Beifall fanden; Frl. Falsching, die Herren Kollenz, Kaufle, Dratsch, Schiefl, Schmidt und Wazek, die sich in den Stücken Das Gartenhaus und Eine Vorlesung bei der Hausmeisterin in zufriedenstellender Weise ihrer Aufgabe entledigten, erzielten großen Beifall. Als der Schlag der Uhr die Ankunft des neuen Jahres verkündete, da ging es ans gegenseitige Beglückwünschen und als auch das vorüber war, wurde mit einem flotten Tanz das neue Jahr begrüßt. Ziemlich zeitlich — in der Früh — verließen die letzten Teilnehmer die frohe Feier sicherlich mit der Überzeugung, das alte Jahr gut beendet, das neue gut begonnen zu haben.

Feuer im Maschinenhaus. Freitag gegen dreiviertel 12 Uhr nachts brach im Maschinenhaus der Kleinbahn Windischfeistritz ein Feuer aus und ist es nur einem Zufalle zu verdanken, daß der Brand rechtzeitig bemerkt wurde, denn sonst wären auch die Maschinen ein Raub der Flammen geworden. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte den Brand bald eindämmen. Der Schaden beträgt 800 Kronen.

Pettauer Nachrichten.

Kinder als Einbrecher. Freitag gegen 7 Uhr abends wurde, wie dem Gr. Tagblatt ge-

schrieben wird, das Auslagefenster des Kaufmannes Leopold Slawitsch erbrochen. Nahezu alle zur Schau gestellten Weihnachtswaren fielen den Dieben in die Hände. Das Geschäft befindet sich am Florianiplatz, der am Abend sehr belebt ist. Am Silvesterabend hielt nun der städtische Wachtmeister Zentrich Nachschau bei den Auslagen der Kaufleute. Es glückte ihm, den im Jahre 1897 geborenen Josef Krivez aus Waidschach, Gemeinde Kartschowina bei Pettau, festzunehmen. Im Wohnzimmer scharf ins Gebet genommen, gab Krivez an, mit Adolf Materer und Franz Pulko, die noch jünger als er sind, mit einem Schlittschuhschlüssel und einem im Auslagefenster der Firma Leposcha stecken gebliebenen und von Krivez entwendeten Schlüssel die Auslagen bei Leopold Slawitsch, Rufine Wratschko und J. R. Peter sic geöffnet und Waren verschiedener Art entwendet zu haben. Eine sofort eingeleitete Hausdurchsuchung bei den Eltern der drei genannten Jungen bestätigte die Angaben. Da wurden Hemden, Samaschen, Schirme, Ansichtskarten, etwa zwei Duzend Taschmesser und anderes mehr gefunden.

Leichenbegängnis. Vorgestern nachmittag wurde die Leiche der verstorbenen Frau Karoline Amischl, der Mutter des Oberstaatsanwaltes Hofrates Alfred Amischl, vom Bahnhofe zur Stadtpfarrkirche überführt, wo Stadtpfarrprobst Josef Fleck die Einsegnung vornahm. Zur Trauerfeier waren erschienen aus Graz Oberstaatsanwaltstellvertreter Dr. Tschek, aus Marburg die Staatsanwälte Verberber, Dr. Duchatsch und Dr. Reiser, aus Eilti Staatsanwalt Dr. Bracic, Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Dolezell mit seinen sämtlichen Richtern, Bürgermeisterstellvertreter Johann Steudte in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Ormig mit mehreren Gemeinderäten, Gymnasialprofessor Dr. Schöbinger mit mehreren Professoren, sowie eine große Anzahl von Bürgern mit den Frauen. Den Blumenwagen bedeckten zahlreiche prächtige Kränze.

Tagesneuigkeiten.

Der Mann mit dem höchsten Gehalt.

Im Hotel Aldon ist, wie Berliner Blätter berichten, ein Herr John Hays Hammond aus New-York abgestiegen, der sich auf der Durchreise nach St. Petersburg befindet. Herr H. ist der bekannte amerikanische Miningenieur, der vor zwei Jahren als republikanischer Kandidat für die Vizepräsidentschaft der Vereinigten Staaten in Aussicht genommen war; er genießt den Ruf, das höchste Gehalt, nämlich zwei Millionen Mark jährlich, zu verdienen. Herr H. hat eine sehr interessante Vergangenheit. Er war seinerzeit konsultierender Ingenieur für Cecil Rhodes und hat in den Jahren 1895/96 als Führer an der Reformbewegung in Transvaal teilgenommen. Nach dem weltgeschichtlich gewordenen „Jameson Raid“ wurde er verhaftet und zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde jedoch in eine Gefängnisstrafe

Von mir hat sie in aller Ewigkeit nichts zu erhoffen!

Wie zur Bekräftigung hob sie die Hand.

Wer immer im Wollen sitzt, der weiß nicht, wie schwer es einem Notleidenden ums Herz ist. Wir reden ein andermal darüber, Frau Monika! In Güte suchte der geistliche Herr das aufregende Gespräch zu beendigen. „Einmal wird auch für Euch die Stunde kommen, in der Euch alles Irdische eitel und vergänglich erscheint und Ihr nach innerem Frieden verlangt. Für heute ist meine Zeit um!“

Trotz ihrer Härte gab er seine gute Sache nicht verloren und von der Zukunft erhoffte er die Ausübung der Schwefel, die die Gegenwart noch verjagte. Wie hartes, vereistes Erdreich durch warme, linde Frühlingslüfte, Regen und Sonnenschein gelockert und fruchtbringend gemacht wird, so wollte auch er durch liebevolle Bitten und Ermahnungen die Eiskruste, die Groll und Haß um das Herz der Bäuerin gelegt, zu erweichen suchen.

Nachdem er dem Bergleitner Andres noch einige freundliche Abschiedsworte gesagt, suchte er unbemerkt die Tür zu erreichen, die soeben von außen geöffnet wurde und auf deren Schwelle der alte einäugige Feldhüter, der Lehnerbartl, erschien. Mit ihm kamen zwei fremde, städtisch gekleidete Kinder herein, die mit großen, verängstigten Blicken in die laute, unbekannte Umgebung schauten.

Ein schäblicher, verwitterter Lederkragen hing windschief über Bartls Schultern, handhoch lag

der Schnee auf seinen Schuhen und von seinem struppigen Schnurrbart glitzerten Eiszapfen herab.

„Einen Rundgang hab' ich gemacht und droben am Grenzstein ein städtisch gekleidetes, totes Weib aufgefunden!“ berichtete er im Amtsstil. „Drüben überm Grenzstein, auf Fischauergrund, sind die zwei Kinder gelegen. Wie ichs mit Schnee abgerieben hab', sind's wieder zum Leben gekommen. Das Weib ist tot geblieben! Keinen Pfennig, kein Geld, keine Schrift, nig — auch gar nig haben die Leuteln bei sich gehabt, daß man's wissen könnt', woher sie sind und wohin sie gehören! Ein rech'ts Kreuz; was soll jetzt geschehen mit den zwei Kinderln?“

Lautlose Stille trat ein. Bestürzt schauten die Bauern einander an. Ein derartiger Fall war in der Gemeinde noch nicht vorgekommen.

Sie wußten nicht aus noch ein und dazu mußte der Bürgermeister, der stets alles Unebene gerichtet und geschlichtet und für jedes Vorkommnis Rat geschafft, gerade heute beerdigt worden sein!

„Arme Kinder, keine Heimat, kein Mutter!“ sagte der Bergleitner-Andres im Tone tiefen Mitgeföhls und zog die Verlassenen näher zu sich heran.

„Es wird auch das richtig sein, das Weib, — Bartl? Man hat doch schon öfters gehört von solchen Fällen, wo sie wieder aufgewacht sind, wenn sie erstickt waren? Hast auch gut aufgepaßt und bei' christliche Pflicht in allen Stücken getan, Bartl?“

Gewiß, Bergleitner, drunten im Gemeindefeuer liegt's am Brett, das Weib und könnt' mit löter

sein! versicherte Bartl ernsthaft. „Einen Blutsturz muß es gehabt haben, weils über und über voll Blut war. Der hilft auch kein Doktor nimmer! Was soll jetzt mit den Kinderln geschehen?“

Der Andres nahm die Pelzmütze vom Kopf und setzte sich auf seinen alten Platz. Bevor er ging, wollte er erst wissen, was mit den beiden Waisenkinderln geschah, die auf so unglückliche Weise herein-geschneit waren und nun scheu und verschüchtert einem ungewissen Schicksal entgegengingen. Sein Herz klopfte unruhvoll. Er selbst hatte nur ein einziges Kind, den nach mehrjähriger Ehe geborenen Ferdl, der zur Zeit ins achte Lebensjahr trat. Wie gern hätte er das Dirndel bei sich aufgenommen und an Brot hätt' es gewiß nicht gefehlt, — wäre sein Weib, die „Wabn“, nur nicht gar so hartberzig und zänkisch gewesen! Dem Bauern schauderte schon die Fant, dachte er daran, wie sie einen solchen Vorschlag aufnehmen würde. Ja, was sollte nun werden? — — —

Der Hinterhuber faßte sich zuerst. Er mußte beweisen, daß er zum Bürgermeister befähigt wäre und mit einem geheißen Einfall hervortreten.

„Ich mein', Bartl, Du hättest etwas Besseres zu tun gehabt, als uns das fremde Landsfahrervolk auf den Hals zu schaffen!“ polterte er grob heraus. „Heut' schneit es die ganze Nacht so fort; wären die drei liegen geblieben bis morgen früh, dann wären wir die Last los worden!“

(Fortsetzung folgt).

von 15 Jahren umgewandelt, die aber auch nicht zur Vollstreckung gelangte, denn nach Hinterlegung einer Kaution von 500.000 Mark wurde er schließlich aus der Haft entlassen. Herr H., der seine Fachstudien auf der königlichen Bergwerksschule in Freiburg (Sachsen) gemacht hat, wurde in diesem Jahre von seinem Freunde, dem Präsidenten East, zum amerikanischen Gesandten in Peking ernannt; H. lehnte aber die angebotene Stellung ab.

Von Haifischen gefressen. Aus London wird der „B. Z. a. M.“ gemeldet: In einem Telegramm von Briesbane wird das schreckliche Schicksal der Mannschaft des Perlenfischers „Hugh Normann“, der kürzlich an der westaustralischen Grenze schiffbrüchig wurde, geschildert. Der Sturm warf das 200 Tonnen große Schiff auf einen Riff, wo es hilflos liegen blieb, während die See durch große Lecks in den Rumpf eindrang. Das Land war nur wenige Meilen entfernt sichtbar, und da das Schiff nicht mehr zu retten war, ließ der Kapitän das Rettungsboot aussetzen. Alle Mann mit Ausnahme des Kapitäns und des Matrosen Theodor Anderson waren bereits in das Rettungsboot hineingeglitten, als dieses von einer wuchtigen Woge emporgeschleudert wurde und kieloben wieder in die See zurücksank. Jetzt spielte sich ein graufiger Kampf zwischen den in das Wasser gefallen Matrosen und mächtigen Haifischen ab, die das Boot umschwärmten. Unter herzzerreißenden Schmerzensschreien verschwand ein Mann nach dem anderen, von den gierigen Tieren in die Tiefe gezogen, und die See färbte sich rot von ihrem Blute. Der Kapitän und Anderson mußten, an die Masten geklammert, dem grausamen Schicksal ihrer Kameraden hilflos zusehen. Nach acht Stunden, als die See ein wenig ruhiger geworden war, sprang der Kapitän über Bord, um ans Land zu schwimmen, aber schon wenige Meter vom Schiffe entfernt erfaßte ihn ein Haifisch und auch er verschwand unter den Wellen. Sechs Tage lang brachte Anderson in Wind und Wetter auf dem Deck des Perlenfischers zu, die Vorräte standen unter Wasser und der Mann litt Hunger und Durst. Am siebenten Tage sprang auch er in die See, seine Lage war so unerträglich geworden, daß Haifischgraben keine Schrecken mehr für ihn hatten. Er versuchte, die Küste zu erreichen, aber die Entbehrungen der letzten sechs Tage waren zu groß gewesen, er verlor die Besinnung. Als Anderson wieder zu sich kam, lag er auf dem sandigen Strande, wohin eine Welle ihn getragen hatte. Fischer nahmen sich seiner an und brachten ihn nach Briesbane.

Schaubühne.

Theodore & Cie., Komödie in drei Aufzügen von Nancey und Armont. Deutsch von Erich Moß. — Ein ganz köstlicher Schwank! Theodore, der Neffe des Senators Fourette, ist ein Finanzgenie, der den Leuten Tausende von Franks abzuknöpfen weiß und dabei die Sache so zu drehen versteht, daß sie ihm noch dankbar sein müssen. Er vermietet anderer Leute Balkone und Wohnungen, er zettelt Intrigen an, er renkt aus den Pfannen gegangene Ehen ein und entwickelt dabei einen Witz und eine Geistesgegenwart, die nur noch durch seine Frechheit und die seines Gehilfen Stodimir übertroffen werden. Der Glanzpunkt der Leistungen der beiden ist, wie sie Jules Chenerot düssieren, so daß er schließlich seine eigene Frau nicht kennt und sich in ihr brillant gespieltes Kokottenpersönchen verliebt. Das ganze Stück wimmelt nur so von glänzenden Einfällen, komischen Situationen, die das ganze, dichtgedrängte Haus zu stürmischem Gelächter hinarbeiten. Nur gegen den Schluß müssen wir im Interesse des guten Geschmacks protestieren. Die Ohrfeigenszene ist roh und pöbelhaft. Auseinandersetzungen in dieser Form mögen zwischen Bauernknechten und Leuten, die auch im Salonanzug Bauern geliebt sind, üblich sein, in der Gesellschaft, die uns die Autoren vorführen, ist sie wohl nicht am Platze und wird selbst durch die Anwesenheit eines französischen Parlamentariers nicht entschuldigt. Wir bedauern diesen Mißgriff der Autoren umso mehr, als er die schöne Wirkung des Stückes entschieden ungünstig beeinflusst und jeden Menschen von Bildung und Geschmack abstoßen muß.

Die von Herrn Oberregisseur in Szene gesetzte Aufführung gehört zu den flottesten und gelungensten der ganzen Saison, die doch schon reich an guten Darstellungen ist. Geradezu unübertrefflich war das Künstlertrio: Migi Lamberg, Theodor Lamberg und Cornelius Bollmann. Erstere entwickelte als

falsche Gabi Verton ein hinreißendes Temperament und entzückende Anmut; Herr Bollmann gab den Schwerenöter in Geldangelegenheit mit unnachahmlicher Lebendigkeit und Herr Lamberg wußte durch die Charakterisierungskunst in seinen verschiedenen Verkleidungen zu verblüffen und zu schallendem Gelächter zu reizen. Neben diesen dreien muß in erster Linie noch Fräulein Well genannt werden, welche besonders in der Szene, wo sie als Werkzeug Theodores einem ihr Unbekannten eine Liebeserklärung machen soll, Vortreffliches leistete. Wenn wir dann noch Herrn Dr. Schippell als Jules Chenerot, Herrn A. Römer als Malvoisier und Gerold als Senator Fourette besonders nennen und bezeugen, daß sie ihre Rollen nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich voll beherrschten, so glauben wir niemand übergangen zu haben, der sich um den glänzenden Erfolg des Abends verdient gemacht hat.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 31. Dezember starb in Graz der Hausbesitzer und gewesene Kaufmann in Straß, Herr Franz Buchwald im 77. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand gestern am Zentralfriedhofe in Graz statt. — In Cilli ist am 30. Dezember die Kaufmannsgattin Frau Therese Martinseth im Alter von 59 Jahren gestorben.

Der Landesschulrat hat die Errichtung eines einjährigen Lehrcurses an der Mädchenbürgerschule in Pettau, sowie eines Privatskindergartens in Hochenegg durch den Deutschen Schulverein in Wien genehmigt. Angestellt wird als definitiver Lehrer an der Knabenvolksschule III in Marburg der Oberlehrer in St. Egidii Viktor Höltzl.

Vom Südbahndienste. Der in Wiener-Neustadt stationierte Ingenieur und Heizhauschefstellvertreter Herr Julius Kratina wurde zum Maschinenkommissär ernannt und in dieser Eigenschaft nach Bruck an der Mur versetzt.

Die Mutter des Abg. Wastian †. Abg. Wastian wurde vorgestern von einem schweren Verlust betroffen. Am 7. Ube abends ist seine Mutter, die Realitätenbesitzerin Frau Amalie Wastian, im Hause Sternegasse 2 in Graz im Alter von 62 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags statt.

Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner. Wegen der noch in diesem Monate stattfindenden Hauptversammlung unterbleibt Mittwoch die Monatsversammlung. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen; der Zeitpunkt wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Großer Konzertabend der Marburger Schulvereinsortsgruppen. Nächsten Samstag den 7. Jänner abends findet im Festsaal des Casinos ein von beiden Marburger Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines veranstalteter großer Konzertabend statt, der an Betracht der in Aussicht gestellten Darbietungen und der auftretenden Kunstkräfte wohl einen Massenbesuch erzielen wird. Der Konzertabend findet statt unter der Mitwirkung der Damen Olivia Kvapil aus Pettau, Hilthy Raimann und Grete v. Weiß aus Graz, der Herren Professor Anton Barthlms aus Wien, Roman Kble und Wilhelm Köhler aus Marburg, Dr. Heinrich Poschacher aus Graz, sowie des Marburger Männergesangsvereines und der Südbahnliedertafel. Der erste Teil der Vortragsordnung umschließt: Gesangsvorträge der Südbahnliedertafel; Grete von Weiß, Klaviervorträge, und zwar: Debussy, Nocturne und Arabesque, Balakrew, Lerche; Olivia Kvapil, Violinvorträge: Pleurtemp, Fantasia appassionata, Sarasate, Zigeunerweisen. Zweiter Teil: Vorträge des Marburger Männergesangsvereines; Hilthy Raimann, melodramatische Vorträge: Kamillo Horn: Der Fischer (Goethe), Das Kind am Brunnen (Hebbel), Die Zwerge auf den Bäumen (Kopisch); Dr. Heinrich Poschacher, Liedervorträge: Richard Strauß: Traum durch die Dämmerung, Hugo Wolf: Heimweh (Mörke), Franz Schubert: Am Meer, Josef Mayr: Gebet; Prof. Anton Barthlms, Cellovorträge: Barthlms: Elegie, Römer: Mazurka, Schubert: Moment musical. Der seltene Reichtum an künstlerischen Darbietungen und Genüssen, die hier an einem Abende geboten werden, wird gewiß auf das Publikum eine derartige Anziehungskraft ausüben, daß der Festsaal des Casinos und die Galerien sicherlich einen Massenbesuch werden aufweisen können. Es empfiehlt

sich daher, die Karten im Vorverkauf zu lösen, und zwar beim Musikalienhändler Herrn Höfer in der Schulgasse, welcher den Vorverkauf aus Gefälligkeit übernommen hat. Nach Schluß des Konzertabendes Stellbichlein im anstoßenden Speisesaale.

Marburger Biograph-Theater. Erschließung Glanznummern enthält das Neujahrprogramm, welches dadurch mit volstem Rechte zur Bestätigung empfohlen werden muß; kein Freund kinematographischer Bilder sollte sich diese höchst genussreiche Serie für Auge und Gemüt entgehen lassen. Ganz besonders reizend schön sind die Bilder: Der Brief an den Weihnachtsmann und Der Bilderverkäufer in ihrem Genre, höchst sehenswert Das interessante Eisenbergwerk in Schweden und Die Giraffenjagd in Afrika ist gewiß ein seltenes Schauspiel. Überflüssig ist es, über die hochkomischen Sujets, welche ausgiebig für Unterhaltung sorgen, weitere Worte zu verlieren. Zu bemerken ist, daß diese Riesenserie nur bis Donnerstag jeden Tag um 8 Uhr zu sehen ist, weil am Dreikönigstertag ein neues Programm zur Vorführung gelangt.

Einbekennung des dem Gebührensäquivalente unterliegenden Vermögens. Betreffend die Einbekennung des dem Gebührensäquivalente unterliegenden Vermögens, dann die Bemessung und Entrichtung dieser Abgabe für das siebente Dezennium (1911—1920) wird hiemit aufmerksam gemacht, daß die Einbekennnisse für das unbewegliche und das bewegliche Vermögen und für die dem Gebührensäquivalente unterliegenden Nutzungsrechte (Jagd-, Fischerei-, Mühl-, Schank-, Markt-, Maut-, Überfuhrrechte u. dgl.) abgesehen nach dem Vermögensstande vom 1. Jänner 1911 zu verfassen und spätestens bis Ende April 1911 bei der zuständigen Behörde zu überreichen sind. Die Bekennnisse über das der Gebühr unterliegende, in Steiermark befindliche Vermögen solcher äquivalentpflichtiger Subjekte, die ihren Sitz außerhalb der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder haben, sind gleichfalls bei den Bemessungsbehörden, in deren Bereich sich das äquivalentpflichtige Vermögen befindet, wenn sich aber dieses Vermögen im Bereiche mehrerer Bemessungsbehörden befindet, bei derjenigen (eventuell außerhalb Steiermark gelegenen) berufenen Behörde, in deren Bereich sich die Hauptmasse des Vermögens befindet, eventuell, falls hierüber ein Zweifel besteht, nach Wahl der Partei bei einer der betreffenden Behörden zu überreichen. Bis zum 30. April 1911 sind insbesondere auch die Nachweisungen über das Vermögen, welches erst nach dem 1. Jänner 1911 äquivalentpflichtig wird, beziehungsweise über den Zeitpunkt der Entstehung der am 1. Jänner 1911 noch nicht zehn Jahre alten äquivalentpflichtigen Subjekte einzubringen. Es müssen hiezu die amtlichen Druckformen (Formularien) benützt werden, welche um den Gestehungspreis bei den k. k. Steuerämtern zu beziehen sind.

Zur Schulfrage. Der Verband der deutschen Lehrer und Lehrerinnen Steiermarks nahm am 30. v. M. in einer in Graz abgehaltenen Vertreterversammlung die folgende Entschliessung an: Die Lehrerschaft hält an der Überzeugung fest, daß die Volksschule nicht die Vorbereitung zu besonderen Berufen oder für die Mittelschule, sondern die Grundlegung der allgemeinen Bildung zur Aufgabe hat. Sie fordert die Wiedereinführung und strenge Durchführung der achtjährigen Schulpflicht. Sie fordert weiters die Verminderung der Schülerzahl, die möglichste Verringerung der einlässigen Schulen und die Erhöhung der Lehrergehälte im Sinne der von der organisierten Lehrerschaft aufgestellten Grundsätze. Die Lehrerschaft lehnt aus diesen Gründen die sogenannten „Reformvorschläge Dr. Steinwenders“ als durchaus rückwärtlich entschieden ab und erklärt, daß dieselben den Vorschlägen Gurlitts, Kerschenssteiners, Hausers u. s. w. nicht entsprechen, wohl aber trotz aller gegenteiligen Versicherungen den bekannten Schulanträgen der Christlichsozialen viel näher stehen, in manchen Beziehungen sogar weiter als diese gehen.

Direkte Fahrarten zwischen Graz und Selztal. Die Staatsbahndirektion hat der Anregung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Steiermark auf Einrichtung einer direkten Personenabfertigung zwischen Graz und Selztal über Leoben, Vorberenberg-Eisenerz-Hieflau zugestimmt. Derselbe Fahrarten werden für Personenzüge als auch für Schnellzüge auf den Strecken Graz—Leoben und Hieflau Selztal, sonst für Personenzüge, ab 15. d. erhältlich sein.

Hochwürdige slowenische Taufschneid-fälscher treten jetzt, anlässlich der Volkszählung, in schwerer Menge zutage. Es ist geradezu unglücklich, was von hochwürdigen slowenischen Agitatoren in der letzten Zeit hinsichtlich der Slowenisierung deutscher Namen geleistet wird, um die slowenisch-nationale Bilanz bei der Volkszählung so glänzend als möglich zu gestalten. Die Taufschneid-Duplikate, welche in der letzten Zeit wegen der Volkszählung ausgestellt wurden, tragen zumeist das Gepräge des hochwürdigen nationalen Ubersetzers. In zahlreichen Fällen ist die Namensfälschung, d. h. die Slowenisierung der Namen deutscher Familien, einfach aufreizend, empörend. Sogar Familienväter, die abseits jeder nationalen Politik stehen, sind empört über die Fälschung ihrer Namen und der Namen ihrer Gattinnen. Diese Namensfälschungen beziehen sich nicht bloß auf eine oder mehrere Pfarren, sondern auf viele; es geht ein einheitlicher allslawischer Zug durch das ganze System, welches auch nicht vor uralten deutschen Namen, nicht vor den Trägern bekannter deutscher Namen im Unterlande Halt macht. Der slowenische Dechant der Magdalenen-vorstadt, Gaberc, leistet sich in bezug auf Slowenisierung der Taufschneid-Duplikate das Unglaublichste; man hält es geradezu für unmöglich, was der Mann aus den ehrlichen Namen der deutschen Katholiken zu machen versteht. Die gegenwärtige große Slowenisierungsarbeit bei den Volkszählungsdocumenten kann er allein gar nicht mehr bewältigen; wie der Augenschein zeigt und wie es genugsam bekannt ist, hat er in slowenischradikalnationalen Jungmännern eifrige Schreibkräfte gewonnen, so daß er nur die Anfangsbuchstaben seines Namens unter das Namens-Slowenisierungsdocument zu setzen braucht. Es muß jedem Deutschen, unbeschadet seiner beliebigen Gesinnung, die Galle aufsteigen, wenn er seinen Namen und jenen seiner Frau, seiner Kinder u. s. w. in der unglaublichsten Weise auf den zur Volkszählung dienenden Documenten, soweit sie von einem allslawischen Hochwürdigen bezogen werden müssen, verschandelt sieht. Das Verlangen, daß der Kleriker die Matrizenführung abgenommen werden wird, war noch nie so stark als jetzt angesichts der slowenischnationalen Schauspiele, welche anlässlich der Volkszählung von untersteirischen Wendenpriestern aufgeführt werden. Sene Parteien und Einzelpersonen, welche sich auf jenen Documenten nicht ihren Namen slowenisieren und verunstalten lassen wollen, mögen, wenn sie in Marburg ansässig sind, mit dem slowenisierten Document zum Stadtamt gehen und wenn sie am Lande ihren Wohnsitz haben, zur betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaft; von amtswegen wird dort für das richtig geschriebene Document gesorgt werden. Mit welchen Mitteln sogar in der deutschen Stadt Marburg von slowenischen Geistlichen für die Volkszählung gearbeitet wird, geht u. a. daraus hervor, daß vor einigen Tagen ein altes deutsches Mütterlein zu einem Gemeinderat mit der bänglichen Frage kam, ob es denn wirklich „lutherisch“ werden müsse, wenn es im Volkszählungsbogen die Rubrik „Umgangssprache“ mit Deutsch ausfüllen würde. Auf seine alten Tage, so meinte das Mütterchen, wolle es doch nicht „lutherisch“ werden. Auf die erstaunte Erkundigung des Gemeinderates erfuhr dieser von der alten Frau, daß ein slowenischer Geistlicher der alten Frau gesagt hatte, wenn sie Deutsch als Umgangssprache angebe, müsse sie lutherisch werden...

Seltenes Jubiläum. Vorgestern wurde, wie wir erfahren, im Kaufmannshaus Grubitsch ein seltenes und schönes Jubiläum gefeiert. Es waren über dreißig Jahre verflossen, seit Herr August Winkler aus St. Lorenzen ob Marburg am 21. Oktober 1880 im Alter von 14 Jahren als Lehrling in das Haus Grubitsch eintrat. Seit jenem Tage ist Herr Winkler ununterbrochen bei dieser Firma tätig, er gehört schon zum Hause, wie ein Bestandteil desselben. Der Chef der Firma, Herr

Grubitsch, überraschte den getreuen Angestellten am Neujahrstage mit einem Brillantringe, den er ihm nach einer herzlichen Ansprache überreichte, in welcher er hervorhob, daß er in Ermangelung einer anderen Auszeichnung dem getreuen Mitarbeiter diesen Ring als ein Symbol seiner Zugehörigkeit zum Hause Grubitsch übergebe. Mit gerührten Worten dankte Herr Winkler für die ihm gewordene Anerkennung. Möge es ihm noch lange vergönnt sein, in diesem vorbildlichen Verhältnisse zwischen Chef und Angestellten weiter zu wirken. — Ein früherer Angestellter des Herrn Grubitsch, Herr Welebil, war durch 40 Jahre, bis zu seinem Tode, im Hause Grubitsch tätig.

Kindervorstellung. Morgen Mittwoch um 4 Uhr ist große Vorstellung für Kinder und Schüler im hiesigen Bioskop-Theater, wobei die Kleinen nur 20 H., erwachsene Personen 40 H. auf jeden Sitzplatz bezahlen. Klein und groß wird entzückt sein vom Gebotenen.

Panorama International. Der sächsischen Schweiz einen Besuch abzustatten, gibt das Panorama im Martinshof diese Woche Gelegenheit, welche fleißig benützt werden sollte. Die schönen Bilder erfreuen das Auge und lernen uns diese malerische Gegend an den Elbeufern kennen. Berühmt sind Bastel, Königstein u. a.

Silvesterfeier des Kaufmännischen Gesangvereines. Der letzte Tag des vergangenen Jahres vereinte die Freunde und Gönner unseres jüngsten Gesangvereines zu einer fröhlich verlaufenen Jahresabschlussfeier. Der Saal der Gambinushalle war schon lange vor Beginn des Festes samt allen Nebenräumen bis auf das letzte Plätzchen gefüllt und es ist leider dazu gekommen, daß nicht alle Platz fanden, die einen suchten. Jedenfalls konnte man die Überzeugung gewinnen, daß der junge Verein sich während des einen Jahres seines Bestandes schon eine große Anhängerschaft erworben hat. Den Abend eröffnete eine Abteilung unserer wackeren Südbahnwerkstättenkapelle mit einigen beifällig aufgenommenen Musikstücken. Der gesangliche Teil wurde mit dem markigen Männerchor Silvesterlied, von unserem heimischen Lieddichter Rudolf Wagner, eingeleitet, der, vom Musiklehrer Herrn Felber am Klavier begleitet, die bedeutenden Fortschritte des Vereines in gesanglicher Beziehung zeigte. Die hierauf zum Vortrage gekommenen beiden Männerchöre Abendständchen und Braun Meidelein überraschten durch ihre exakte Wiedergabe und besonders ist bei dem letzteren das zarte Pianissimo aufgefallen, welches dem gewiß aufmerksamen Studium des ja bereits bekannten Sangwärters Herrn Wilhelm Köhler gewiß alle Ehre machte. In der Folge brachte das Vereinsmitglied Herr Max Scherbez einige humoristische Lieder zum Vortrage, die beifällig aufgenommen wurden. Ein Singpiel für zwei Personen: Der Weinmarder, von den Herren Ruesch und Vicowsky vorgetragen, löste einen wahren Beifallssturm aus und wer wegen des Lachens das Fest besuchte, ist auf seine Rechnung gekommen. Zur Hebung der Stimmung trug nicht minder die von einem Doppelquartette, bestehend aus den Herren Lautner, Schaupt, Lauffer, Gradisch-nigg, Drosig, Lettig, Fiedler und Janschel, gesungene Moberne Wanderlust bei, die durch den wirkungsvollen Humor große Heiterkeit entfesselte und nach lange onhaltendem Beifalle zur Gänze wiederholt werden mußte. Die zweite Abteilung der Vortragsordnung eröffnete wieder der ganze Chor mit der Rentwischschen Polka Heinzelmännchen, der ein humoristisches Quintett, betitelt Ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf folgte. Den an demselben beteiligten Herren Vicowsky, Käfer, Scherbez, Janeschik und Makotter gebührt für die natürliche Wiedergabe der einzelnen Figuren, wie auch für das treffliche Zusammenspiel unumschränktes Lob. Herr Laval wußte sich sodann mit seinen Coupletvorträgen, von denen besonders die Kinderlieder gut gefielen, die Lacher auf seine Seite zu bringen. Zwei Männerchöre des Kärntner Volksdichters Thomas Roschat, und zwar Kärntner Gmüt und Die Mondscheintagte vereinigten wieder alle Sänger auf dem Podium und äußerst gelungene Marburger Stegreifstanzeln, welche die Herren Laval und Vicowsky in der Kostümierung als zwei Momentphotographen zum Gaudium aller Zuhörer zum Vortrage brachten, bildeten den Abschluß des reichhaltigen Programmes. Vor der inzwischen herangerückten Mitternachtsstunde überbrachte Herr Laval im Namen des Vereines dessen Gönnern den Dank für die Unterstützung im abgelaufenen, und die Glückwünsche für's kommende Jahr — ein kurzer Spruch „Ein

Heil dem neuen Jahre“ des Gesamtchores vollendete seine Rede. Nach den gegenseitigen Beglückwünschungen begann unter den Klängen der Werkstättenkapelle der lange herbeigesehnte Tanz, welcher bald alle bis in die frühen Morgenstunden in fröhlichster Stimmung beisammenhielt. Der kaufmännische Gesangverein aber mit seinen unermüdbaren und eifrigen Mitgliedern ist zu seinem jüngsten Erfolge aufs herzlichste zu beglückwünschen und wir hoffen, uns auf einer seiner Veranstaltungen recht bald wieder unterhalten zu können. R. M.

Ungetreuer Steuerexekutor. Am Silvesterabende meldete sich der 40jährige Steuerexekutor Anton Simonitsch des Steueramtes in Pettau in der Wachtstube des hiesigen Rathauses und gab an, daß er im Monate Dezember 1910 im Bezirke Pettau von mehreren Bauern Steuergelder übernommen, das Geld dem Amte aber nicht abgeführt, sondern bis auf den letzten Heller für sich verwendet habe. Simonitsch wurde verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

Die Aktion für das Heizhauspersonale der Südbahn. Der „Deutsche Eisenbahner“ schreibt: Wir haben bereits in Folge 35 des „Deutschen Eisenbahner“ die Mitteilung über die Erregung unter dem Heizhauspersonale der Südbahn gebracht und mitgeteilt, welche Schritte unternommen wurden, um den Wünschen der Beteiligten gerecht zu werden. Am 20. November fand bekanntlich eine Versammlung der Heizhausingenieure und Maschinenmeister statt, die die durch Personal-kommissionenmitglieder überbrachte Erklärung des Maschinenleiters Proffy als nicht befriedigend zur Kenntnis nahm und beschloß, eine 15gliedrige Deputation zu wählen, die beim Generaldirektor Dr. v. Weeber vorzusprechen sollte. Nun fand an den folgenden Sonntagen in Marburg je eine Versammlung der Werkmeister und Werkführer wie der Rechnungsbeamten statt, die ebenfalls beschloßen, eine Deputation in Angelegenheit der Lantlemen nach Wien zu entsenden. Am 15. Dezember 1910 sprachen nun diese Deputationen, die zu einer vereinigt wurden, beim Generaldirektor Dr. v. Weeber vor. Unter Führung des Obmannes v. Cerba unterhandelten die Personal-kommissionenmitglieder Ingenieur Suske, Lachner, Posch und Schmid mit Herrn v. Weeber und Herrn Direktor Proffy, der zur Verhandlung beigezogen wurde. Nachdem der Herr Generaldirektor von den Wünschen unterrichtet war, und speziell nicht abgeneigt war, Experten zur Lantlemenberechnung zuzulassen, schloß sich auch der Maschinenleiter diesem Zugeständnis an. Nachdem noch Herr v. Cerba eine Denkschrift dem Herrn Generaldirektor überreichte, erschien dann die städtische Deputation. Die Sprecher der einzelnen Gruppen gaben nun ihre Wünsche bekannt, worauf Dr. v. Weeber in offener Weise erwiderte. Der Herr Maschinenleiter brachte seinen Ärger darüber, daß seine ihm direkt unterstellten Organe zum Generaldirektor gingen, ziemlich unverblümt zum Ausdruck und stellte auch die lapidare Frage: „Wer denn heute eigentlich noch im Heizhause sei, wenn so viele Herren hier sind?“ Das Ergebnis der Vorsprache war, daß der Herr Generaldirektor auf das bestimmteste versicherte, daß eine Schädigung nicht eintreten werde, daß außerdem der Kreis der Bezugsberechtigten vergrößert werde, aber nicht auf Kosten der bisher anteilsberechtigten und daß die Prämien der Werkstätten ein Kapitel ganz für sich seien. Um sozusagen zu zeigen, daß die Verwaltung keine Hintergedanken habe, habe er nichts dagegen, daß die vom Personale gewählten Experten vor Abschluß der Lantlemenberechnung zur Begutachtung bzw. Vertretung des Personales zugezogen werden. Damit endete die Vorsprache mit vollem Erfolge und Herr Direktor Proffy hätte sich den Ärger, dem Personal aber die Aufregung erspart, wenn er die Experten schon bei der feinerzeitigen Vorsprache bewilligt hätte. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß sich der Lokomotivführer Beer aus Würzschlag, ein Hauptkassierer der Sozi, an die Werk- und Maschinenmeister anbot und sich bereit erklärte, die Deputation zu führen. Das Heizhauspersonale steht fast ausnahmslos auf der Seite der nationalen Koalition, ist in deren Reihen organisiert und betrachtet heute die Sozi als Streikbrecher und Stänkerer und würde es als Beleidigung empfinden, von den Sozis vertreten zu werden, um so mehr, als die Koalition heute stark genug ist, das zu erreichen, was überhaupt zu erreichen ist, und die Koalition auch ehrlich für kleine Gruppen und Kategorien sich einsetzt und diese nicht aus Liebe zum großen Haufen nachführt.

Konzert. Der holländische Klaviervirtuose Jan Vieses veranstaltet am 20. Jänner im großen Kasino eine Konzert. Vorkerkungen auf Sitze in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höber, Schulgasse 2.

Allgemeine Pensionsanstalt. Die Kanzleien der Landesstelle der „Allgemeinen Pensionsanstalt für Angestellte“ in Graz befinden sich vom 1. Jänner 1911 an in dem durch die Allgemeine Pensionsanstalt angekauften Hause Graz, Joanneumring Nr. 18.

Südmärkische Hilfe. In der Weihnachtswoche flossen auch die Südmärkspenden reichlicher ein, so daß das zum Wohltun geneigte Herz auch mehr Wohltaten erweisen konnte; fast alle vorliegenden Anliegen konnten diesmal günstig abgefertigt werden. Die letztwöchentlichen Aufwendungen erreichten daher die stattliche Höhe K. 10.940, welche sich auf folgende Posten verteilen: Für Erwerbung eines gefährdeten Besitzes in Niederösterreich K. 5000 Darlehen; aus dem gleichen Grunde zum Kauf eines Besitzes in Untersteiermark K. 500 Zinszuschuß; weiteres Darlehen an zwei Gewerbetreibende K. 650, sowie an einen Grundbesitzer in Kärnten K. 1400, eine Spende für soziale Arbeiterbestrebungen von K. 2500, ebenso Unterstützungen aus dem Notstandsfonds in 5 Fällen mit insgesamt K. 740; einer Ortsgruppe in Kärnten wurden zur Anlage eines Grundbuches K. 150 zuerkannt. Damit hat auch die Südmärk zur Weihnachtszeit das Wohltun ausgiebig zu Ehren gebracht.

Kasino-Silvesterabend. In echter froher Silvesterstimmung wurde auch heuer die Neujahrnacht im Kasino gefeiert. Ein flottes Tanzkränzchen nach den Klängen der heuer vorzüglich spielenden Theaterkapelle machte den Beginn des Abendes und folgte hierauf eine reich mit Gewinften und namentlich mit Champagner ausgestattete Tombola, die viel Stimmung und Heiterkeit in die Kasinogesellschaft brachte. Um die Mitternachtsstunde ergriff der Vorstand, Herr Dr. Oskar Drosel, das Wort zur Neujahrrede, in welcher er einen Rückblick auf das vergangene Jahr warf, der schönen Unterhaltungen, der Umgestaltungen im Kasino und Theater gedachte und den Wunsch aussprach, daß im neuen Jahre immer mehr die Erkenntnis Bahn breche, daß das Bestehen des Kasinovereines als gesellschaftlicher Mittelpunkt eine Notwendigkeit für die Stadt Marburg sei. Redner wünschte allen Anwesenden, daß sie im kommenden Jahre von der Glücksgöttin mit allen Gaben reich bedacht werden, sich in den Kasinoräumen recht wohl befinden und das Kasino eine Stätte ungetrübter Freuden und froher Geselligkeit sei. Unter großem Beifall und Jubel wurde auf das neue Jahr angestochen, immer höher und lustiger wurde die Stimmung, die sich auch bei dem nun folgenden Tanze zeigte. Und als in frühen Morgenstunden die Theaterkapelle das Kasino verließ, wurde nach dem Klaviere weiter getanzt. Die letzten Gäste suchten noch das gastliche Haus des Herrn Wögerer auf, wo sie nach altem Kasinobrauche noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen blieben.

Vom Postdienste. Die Postoberoffiziale Rudolf Ernstberger und Ludwig Joffel, beide in Marburg, wurden zu Postkontrolloren ernannt. — Der Postadjunkt Franz Rumpf in Marburg wurde

zum Postmeister erster Gehaltsstufe in Hohenmauten und der Postexpedient Wilhelm Friedl in Unter-Purkla zum Postmeister erster Gehaltsstufe in Unter-Purkla ernannt.

Ein ehrendes Urteil über die Besiedlungstätigkeit der Südmärk. Seine Excellenz, der Abg. Dr. Schreiner, Minister a. D., äußerte sich in einem Schreiben an die Hauptleitung über die Besiedlungsweise der Südmärk, welche unter den Schutzvereinen zuerst mit Grundenerwerb und Besitzschutz begann und einen namhaften Teil der Jahreseinnahmen (K. 200.000) für planmäßigen Ansiedlerzuzug verwendete, mit folgenden Worten der Anerkennung: Die Ansiedlungstätigkeit der Südmärk hat einen solchen Umfang erreicht und so gute Erfolge erzielt, daß alle deutschen Österreicher und alle Freunde der Schutzarbeit mit voller Befriedigung auf dieselbe blicken. Vielleicht ist es möglich, diese Tätigkeit noch weiter auszugestalten und zu vertiefen. — Diese Anerkennung eines gründlichen Kenners der Schutzarbeit bestätigt gleichfalls den dauernden Wert dieser Südmärktätigkeit, welche in ihren Folgen erst später offenkundig werden wird.

Völkische Gesinnungslumperei ist es, wenn ein deutscher Mann in rein deutscher Gegend für einen Besitz tschechische Käufer zu gewinnen sucht, um auf diese Art durch Preistreiberi etwas zu gewinnen. Ein solcher Fall hat sich vor mehreren Wochen in Oberösterreich zugetragen, wo der in Linz wohnende Krämer Josef Pächler bloß in tschechischen Blättern eine Verkaufsanzeige einrücken ließ, um seinen aus einem Gasthause und einer Mühle bestehenden Besitz in Pfaffing bei Eferding gut an den Mann zu bringen. An den Pranger mit solchen Leuten, die gewissenlos und bar jedes völkischen Bewußtseins unsere deutsche Heimat an den Erbfeind verschachern, um ein paar Silberlinge mehr zu erhalten! (Aus den „Südmärk-Mitteilungen“.)

Los von Rom. Im Vorjahre sind im evangelischen Pfarrsprengel Marburg 211 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten, gegen 168 im Jahre 1909. Man sieht, die Los-von-Rom-Bewegung ist tot! Auch das neue Jahr verspricht ein rasches Tempo der Bewegung.

Spende. Herr Anton Badl sen. spendete in liebenswürdiger Weise den Gemeindefürsorge-Kassenschwinn als Weihnachtsgeschenk den Betrag von 100 Kronen, wofür dem edlen Spender vielfach bestens gedankt wird.

Für die arme Witwe Johanna Hambrosch spendete Ungenannt 4 K.

Selbstmord aus verschämter Liebe. Gestern nach halb 10 Uhr vormittags erstattete das in der Artilleriekaserne in der Kantine bedienstete Küchenmädchen Angela Polanec beim Sicherheitswachführer Herrn Kofar in der Eisenstraße die Anzeige, daß sie von dem wazierenden Bäckergehilfen Anton Schef, mit welchem sie das bisherige Liebesverhältnis nicht mehr weiter führen wolle, mit Erschießen bedroht werde. Als sich Schef vom genannten Wachführer verfolgt sah, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche, öffnete sich die Kleider und feuerte einen Schuß gegen seine Brust ab, worauf er zusammenbrach und in wenigen

Minuten tot war. Der Lebensüberdrüssige war erst am 29. Dezember nach Marburg gekommen, um seine Geliebte aufzusuchen; da letztere seinen Liebeswerbungen nicht entgegenkam, scheint er die Tat aus verschämter Liebe verübt zu haben. Schef ist 39 Jahre alt und nach Brebovnik, Bezirk Pettau, zuständig.

Von einem Baum erschlagen. Aus Groß-Sonntag wird dem „Grazer Tagblatt“ berichtet: Vor einigen Tagen fällten der Grundbesitzer Zemljic und dessen Sohn eine große Buche. Als diese zu stürzen begann, bemerkte der 20jährige Sohn, daß die Buche auf seinen Rock mit der Uhr fallen müsse. Er sprang um den Rock, doch der stürzende Baum erfaßte ihn, zerschmetterte ihm den Kopf und brach ihm einen Fuß und eine Hand. Der Bursche blieb tot am Platze liegen.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Ende eines sonderbaren „Geschäftes“. Wir haben bereits über den großen Schadenersatzprozeß, welchen Margarethe Janeschitsch aus Feistritz in Rosentale und Anton Renko in Klagenfurt gegen den Besitzer der Lamprechtshube Herrn Josef Wertschko anstrebten, berichtet. Wie die Leser sich erinnern, hat nämlich Josef Wertschko seine Besitzung in Kumen, die sogenannte Lamprechtshube, dem Grundhändler Josef Novak, welcher den k. k. Finanzkommissär Dr. Bovalej als seinen Kompagnon vorstellte, zum Verkaufe an einen vermögenden Käufer übergeben und wurden ihm als solche Josef Janeschitsch und Anton Renko vorgestellt. Es wurde auch die Abschließung eines Kaufvertrages mit einem Kaufschillinge von 270.000 Kr. vereinbart und hätte die Hälfte bei Vertragsabschluß bezahlt werden sollen. Nachträglich hat jedoch Herr Wertschko in Erfahrung gebracht, daß die Käufer nicht im Besitze der entsprechenden Barmittel sind und wollten dieselben unter der Behauptung, es sei weniger schlagbares Holz in dem Kaufobjekte, 100.000 Kr. Schadenersatz oder aber Herabminderung des Kaufpreises haben. Als Wertschko dieses Ansinnen abwies und lediglich die Angabe per 4000 Kr. zurückzugeben erklärte, belangten sie ihn außerdem auf Zahlung eines Schadenbetrages von 154.250 Kr. Über diese Klage fand nun die mündliche Streitverhandlung unter dem Voritze des Oberlandesgerichtsrates Karl Martinal statt und war für die Kläger Herr Dr. Ferdinand Müller aus Klagenfurt und Herr Dr. Fr. Rosina erschienen, während den Beklagten Josef Wertschko Herr Dr. Drosel vertrat. Nach dem nun ergangenen Urteile ist das Begehren der Klage auf Zahlung per 154.250 K. abgewiesen worden und Kläger vielmehr schuldig erkannt, an Prozeßkosten den Betrag von 650 K. zu bezahlen. Der gleichzeitig angestrebte Prozeß des mit Dr. Bovalej in Kompagnieverhältnissen stehenden Grundhändlers Josef Novak wegen Zahlung der 2prozentigen Provision von 5400 K. wurde bis zur rechtskräftigen Erledigung dieses Schadenprozesses vertagt.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Zur gütigen Beachtung!

Schon seit geraumer Zeit zirkuliert in der Stadt das Gerücht, daß sich nach dem Genuße meines Bieres Unwohlsein einstellt. Wäre an diesem Gerüchte nur ein Körnchen an Wahrheit, so müßten so viele meiner verehrten, langjährigen, treuen Abnehmer und Konsumenten schon lange nicht mehr unter den Lebenden sein. Diesen sei an dieser Stelle für Ihr **vorurteilsfreies Handeln der innigste Dank gesagt.**

Ich sehe mich daher veranlaßt, denjenigen, der dieses ganz **ungerechtfertigte, auf böswillige Verleumdung zurückzuführende Gerücht** weiter verbreitet, unnachsichtlich zur **gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.**

Jedermann steht es frei, unter Zeugen in meinen Lagerkellern von **beliebigen** Fässern Muster zu ziehen, dieselben an jede nur existierende Versuchsanstalt auf meine Kosten zu senden, ich werde nicht allein diesem Urteile, sondern auch dem jedes objektiv denkenden Fachmannes vollkommen ruhig entgegensehen.

An meine verehrten Mitbürger aber richte ich die ebenso höfliche wie ergebene Bitte, wenn schon so Mancher mich in meinem bescheidenen Unternehmen nicht unterstützen will, so doch meine Wenigkeit von ganz unverdienten Kränkungen und geschäftlichen Schadenszufügungen zu bewahren.

Zu bemerken erlaube ich mir nur noch, daß der Kleinbetrieb **ebenso** geführt wird und geführt werden muß, wie ein Großbetrieb, um seine Existenzberechtigung zu haben.

Josef Tscheligi.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag den 26. Dezember bis einschließlich Sonntag den 1. Jänner 1911.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Höchste	Niedrigste	Niederschlag	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste						Niedrigste	
						in der Luft	am Boden					in der Luft	am Boden
Montag	727.4	1.1	2.8	0.9	1.6	3.1	6.1	0.1	-2.3	10			
Dienstag	725.1	-2.3	2.8	0.4	0.3	3.3	4.0	-2.4	-6.0	7	Schnee		
Mittwoch	734.3	0.5	2.9	-0.6	0.9	3.4	5.1	-0.7	-1.5	7	"		
Donnerst.	742.3	-1.2	0.4	-1.2	-0.7	2.6	1.8	-1.5	-6.5	10	1.7		
Freitag	739.0	-3.1	-1.1	-1.7	-2.0	0.5	0.5	-3.4	-7.5	8			
Samstag	740.4	-2.4	3.2	-0.5	-0.1	4.5	6.8	-3.5	-8.4	1			
Sonntag	740.5	-4.2	0.9	-4.9	-2.7	2.0	2.7	-5.8	-11.0	0			

Foulard-Seide b. K 1.50 bis K 7.40 p. Mt., für Blusen und Roben. Franko und schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Schicht-Stearin-Kerzen

LEDA

feinste aller Marken. Aparte, elegante Packung.

Rinnen nicht! Russen nicht!
 Riechen nicht Rauchen nicht!

Brennen mit heller, ruhiger Flamme.

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan
 der Südbahn.

Giltig vom 1. Oktober 1910

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den k. k. Tabaktrafen, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Die feinsten Faschings-Krapfen

empfiehlt 5003

Johann Pelikan, Konditor

Herrngasse 25 Burgplatz 2.

Generalvertretung
 für Marburg und Umgebung

für einen bis jetzt noch nicht existierenden patentierten Gebrauchsgegenstand ist zu vergeben. Offerte unter „Generalvertretung“ an die Expedition des Blattes. 24

Marburger Marktbericht
 vom 31. Dezember 1910

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .	1	70		Kren	"	1	
Kalbfleisch . . .	1	85		Suppengrün . . .	"	34	
Schafffleisch . . .	1	30		Kraut, saures . .	"	26	
Schweinefleisch .	2	—		Rüben, saure . . .	"	20	
" geräuchert . . .	2	50		Kraut 100	Köpfe	—	
" frisch	1	60		Getreide.			
Schinken frisch .	1	60		Weizen	Zentn.	20	
Schulter	1	50		Korn	"	15	
Viktualien.				Gerste	"	17	
Kaiserauszugmehl	Kilo	40		Hafer	"	18	
Mundmehl	"	38		Kukuruz	"	15	
Semmelmehl . . .	"	36		Sirpe	"	16	
Weißpohlmehl . .	"	32		Haide	"	14	
Türkenmehl . . .	"	28		Bohnen	"	23	
Haide	"	44		Geflügel.			
Haidebren	Liter	40		Indian	Stück	5	
Hirsebren	"	28		Gans	Paar	4	50
Gerstbren	"	28		Gute	"	2	50
Weizengries . . .	Kilo	40		Wachhühner . . .	"	4	50
Türkenmehl . . .	"	28		Brathühner . . .	"	4	50
Gerste, gerollte .	"	50		Kapaune	Stück	—	
Reis	"	50		Obst.			
Erbsen	"	60		Äpfel	Kilo	30	
Linzen	"	60		Birnen	"	40	
Bohnen	"	40		Nüsse	"	48	
Erdäpfel	"	10		Diverse.			
Knoblauch	"	18		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch	"	7		" ungeschw.	"	9	50
Eier	Stück	10		" weich geschw.	"	8	50
Käse (Topfen) . .	Kilo	50		" ungeschw.	"	8	50
Butter	2	80		Holzohle hart . .	Stück	1	60
Milch, frische . .	Liter	22		" weich	"	1	50
" abgerahmt . . .	"	12		Steinkohle	Zentn.	2	80
Rahm, süß	"	96		Seife	Kilo	76	
" sauer	1	04		Kerzen Unschlitt .	"	1	12
Salz	Kilo	26		" Stearin	"	1	80
Rindschmalz . . .	"	3		" Styria	"	1	80
Schweinschmalz .	"	2		Hen	Zentn.	4	50
Speck, gehackt . .	"	1	70	Stroh Lager . . .	"	8	—
" frisch	"	2	—	Futter	"	4	50
" geräuchert . . .	"	1	80	" Streu	"	3	50
Kernsette	"	1	84	Bier	Liter	44	
Zwetschen	"	82		Wein	"	80	
Zucker	"	82		Braunwein	"	80	
Kümmel	1	30					
Pfeffer	2	—					

Spezialreparatur, Omega, Heintz-Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
 .: k. k. Schätzmeister .:

Schlosserei

ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anfr. in der Verw. d. B. 4

Moderne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Bade-, Dienerzimmer und sonstigem Zubehör, im 2. Stock gelegen, ist ab 1. April zu vermieten. Anzusagen bei Matthias Biegler in Marburg, neuer Hauptplatz. 5094

Kropf dicker Hals, Drüsen beseitigt man rasch und gründlich durch **Hollerbauer Kropfbalsam.** Doppelflasche K. 4. Stadtpothete Pfaffenhofen a. Alm 110, Bayern. 2

Nette Hausmeisterleute werden aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. B. 7

Schöner Schreibtisch zu verkaufen Wildenrainergasse 12, Tür 7. 8

Zwei hübsch möbliert. Zimmer an stabilen Herrn zu vermieten. Anfrage in Verw. d. B. 4937

WOHNUNG mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör, vom 15. Jänner zu vermieten. Draugasse Nr. 15, 1. Stock, Auskunft Hausmeisterin. 5089

Wertes Fräulein Wenn Sie schon 18 Jahre alt sind, versuchen Sie Ihr Glück! Verlangen Sie Gratisauskunft unter **"60.000"** hauptpostlagernd Graz. 25

Spezerei- und Landesproduktenhandlung auf einer sehr belebten Straße Marburgs, mit großem Kundenkreis, an ernste Reflektanten sofort zu verkaufen. Adresse in Verw. d. B. 31

Ein Überzieher wurde gefunden Elisabethstraße, abg. Burggasse 22 bei Zurschnit. 11

Kleiner Besitz in herrlicher Lage, in St. Egghdi ist preiswert zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter J. S. postlagernd St. Egghdi. 5023

Wohnung mit 4 oder allenfalls 3 Zimmern, Diener- und Badezimmer gesucht mit 1. April 1910. Anträge unter „Villa“ an die Verw. d. B. 4982

Mittagessen event. auch Abendessen, wird gegen englische Stunden gesucht. Anträge **Miß Bluetz**, Bismarckstraße 14, 3. St. 35

Zwei Schmiede-Lehrlinge werden aufgenommen bei **Schireh, Graz, Karlsruhergürtel 8.** 23

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche samt Zugehör ab 1. Feber zu vermieten. Grabengasse 6.

Großes, schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Domplatz 11, parterre links. 37

Zu verkaufen ein moderner, neuer Frack und Weste, billig. Ferdinandstraße 3, 1. Stock rechts. 36

Ein starker **Schmied-Lehrjunge** wird aufgenommen bei Herrn **Vinzenz Vesjak, Thesen 80** bei Marburg. 4957

Junge Kuh samt Kalb ist zu verkaufen. Anzusagen Kaiserstraße, Dampf- wäscherei. 33

Schöne Wohnungen mit 2 und 3 Zimmern und Zugehör sofort zu vermieten. Anfr. Nagylstraße 19, 1. Stock. 32

Nett möbliertes **Zimmer** für alleinstehendes Fräulein ab sofort zu mieten gesucht. Nähe des Hauptplatzes bevorzugt. Anträge unter „Zimmer J. S.“ bis 6. d. an die Verw. d. B. erbeten. 15

Bedienerin für ganzen Tag, sehr nett u. flink, wird ab 15. Jänner gesucht. Lohn 20 K. Anzusagen Bismarckstraße 13, Tür 7, 3. Stock. 17

Lüchtige Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Anfrage in Verw. d. B. 5023

WOHNUNG mit 1 Zimmer, 1 Küche s. Gartenanteil ist an kinderloses Ehepaar in der Umgebung von Marburg zu vermieten. Anfrage Verw. d. B. 18

Heiratsantrag. Wegen Mangel an Damenbekanntschaft suche auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit entsprechendem Vermögen, um ein glückliches Heim zu gründen. Bin 36 Jahre alt, kath., angenehme Erscheinung, solid und besitze 15.000 K. Zuschriften erbeten unter „Glückliches Heim“ hauptpostlagernd Marburg. Anonyme Briefe werden nicht beantwortet. Diskretion gesichert. Agenten verboten. 4991

Gut erhaltene **Matratzen** preiswert zu verkaufen. Tegetthoffstraße 35, 2. Stock, Tür 6. 5085

Schönes Klavier billig zu verkaufen. Anzusagen Kleinschuster, Herrngasse.

Wenn Sie nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die **ärztlich erprobten**

Kaiser's Magen-

Pfeffermünzcaramellen sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren. Paket 20 und 40 Heller bei Roman Wagner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtpoth. zum k. k. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Mag. Wolfram, Drogerie Ed. Laboraky, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Marburger Escomptebank. Stand der Spareinlagen am 31. Dezember 1910 **Kronen 1,483,528.24.**



Millionen

nämlich: Kaufleute, Ladenverkäufer, Kassiere, Kunden, Kinder und Dienstboten,

haben Vorteile durch National-Kontrollkassen

Ca. 16.000 Nationalkassen allein in Österreich-Ungarn verkauft.

Die Kaufleute erhalten Vorteile durch National-Kontrollkassen, weil dieselben viele Fehler und Verluste verhindern und Geld und Zeit sparen

1. bei Barverkäufen
2. bei Kreditverkäufen
3. bei a Conto-Zahlungen (bezahlte Rechnungen)
4. bei Ausgaben aller Art
5. beim Geldwechseln.

Sehr billige Preise. — Bequeme Teilzahlungen. — Schriftliche Garantie.

Elegante Schreibkassen	65 K
Schreibkassen mit Check (Betrag geschrieben)	125 „
Hebelkassen, von	275 „
Anzeigende Totaladdierer	350 „
Totaladdierer, Check und Kontrollstreifen	500 „

Kontrollkassen für Ladengeschäfte, Bureaux, Hotels, Restaurants, Konsumvereine etc. und Behörden.

Senden Sie nachstehenden Coupon ab.

National Cash Register Co. Ltd.
Wien.

Teilen Sie mir ohne jede Verbindlichkeit mit, wie ich durch eine National-Kontrollkasse für mein Geschäft Vorteile erhalten kann.

Name: _____
 Branche: _____
 Ort und Straße: _____

National Cash Register Co. Ltd.

Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 101.

Vertreter:

F. Wihldal, Marburg, Reisergasse Nr. 33, F. Gunnesch und A. Dubsy, Graz, Joaneumring Nr. 14, H. Olbort, Klagenfurt, Hotel „Moser“, E. Battlich, Laibach, Gerichtsgasse 2.



SINGER

Nähmaschinen

für alle erdenklichen Nähzwecke
 Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.

Gilli: Grazerstraße 22. Wind.-Graz: Hauptplatz 46.

Warnung vor Verwechslungen! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft!
 Stich- und Nähmuster gratis und franco.

???????

Susten Sie?

???????

Dann gebrauchen Sie sofort die
Reinheitsmittelbonbons

Bestes Mittel bei Katarren, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 S.
 Haupt-Depot:

Abler-Drogerie A. Wolf, Marburg
 Erhältlich in Marburg:
 Alois Fabian, Fried. Felber, Schwelster Fontana, Karl Faber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinschitz, Alex. Mydlil, Alois Schneideritsch, Hans Sirtl, Stepecz & Vincetitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert, Math. Ziegler.

In Gilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
 In Wind.-Graz: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Beckold.

In Windischgraz: Apoth. K. Rebul.

In Radkersburg: Rich. Prettnner.

In Mahrenberg: Mag. Bauer.

In Pettau: Antonie Schulfink.

Am 1. Jänner dieses Jahres um 7 Uhr abends verschied, getränkt mit den heiligen Sterbesakramenten, nach schwerem Leiden, unsere gute, liebe Mutter, Frau

Amalie Wastian geb. Schwarz

Realitätenbesitzerin

im 62. Lebensjahre.

Die irdische Hülle der unvergesslichen Dahingegangenen wird Dienstag den 3. Jänner um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Sterngasse 2, feierlich eingesegnet, nach dem Steinfeld-Friedhofe überführt und dortselbst in der Familien-grabstätte zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die feierlichen Requiem von Seite verehrl. Frauenvereines St. Andra werden Mittwoch den 4. Jänner um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche St. Andra und von Seite des verehrl. Frauenvereines Maria Himmelfahrt bei den ehrw. P. P. Franziskanern am Donnerstag den 5. Jänner um 10 Uhr vormittags abgehalten.

Der feierliche Seelengottesdienst wird Mittwoch den 4. Jänner um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Andra in Graz und am selben Tage um 8 Uhr früh in der St. Dithmar-Kirche bei den Weißgärbern in Wien abgehalten.

Graz, am 1. Jänner 1911.

Elise Wastian
 Tochter.

Cäcilia Wastian
 Schwiegertochter.

Heinrich Wastian
 Reichsrats- u. Landtagsabgeordneter

Franz Wastian
 cand. phil.
 Söhne.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nett möbliertes
Zimmer
ist an einen event. zwei Herren od. Fräulein mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Badgasse 11, links. 5061

Bestes Heu und Grummet
zu verkaufen. N. Pirzer, Blumengasse 36. 4994

Zu verkaufen
1 Küchentrebenz 16 R., 1 Speisekasten, groß, sehr schön, 20 R., 1 Kleiderkasten, hart, 14 R., 1 Kinderwagen, weiß, 20 R. Maltefergasse 25, parterre links. 5087

Gasthaus
wird auf Rechnung gegeben, eventuell verpachtet. Anträge erbeten unter „Gasthaus“ an die Verw. d. Bl. 5042

Zu vermieten
Wohnung mit 2 Zimmer, groß. Kabinett, Küche, Speis an kinderlose Partei (Webergasse). 5057

1 kleines Gewölbe samt Küche Bittlinghofgasse. Anzulegen Bittlinghofgasse 11, 1. Stod.

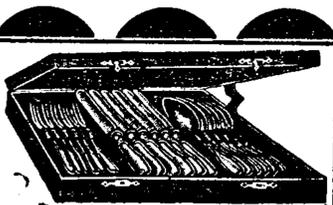
Jüngerer Kommiss
der Spezerewarenbranche wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5074

Schönes großes
Zinshaus
in Marburg oder Graz zu kaufen gesucht. Gebe in Zahlung hübschen Besitz mit industrieller Anlage. Anträge C. W. 3 hauptpostlagernd Marburg. 5082

Gewesener
Gutsverwalter
sucht Nebenbeschäftigung als Hausadministrator oder dergl. Erlegt nach Wunsch auch Kaution. Zuschr. erbeten unter Chiffre „Gewissenhaft“ an die Verw. d. B. 4646

Wichtig für Brautpaare
Eheringe!
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Bruch-Eier
3 Stück 20 Heller.
N. Simmler
Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Maschinschreiberin u. Stenographin
mit längere Praxis, in allen Kanzlei- und Kontorarbeiten geübt, in noch ungekündigter Stellung, wünscht Stelle in Marburg. Gest. Anträge unter „Tüchtig 21“ an die Verw. d. B. erbeten.



Zementrohre, Zementplatten
sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

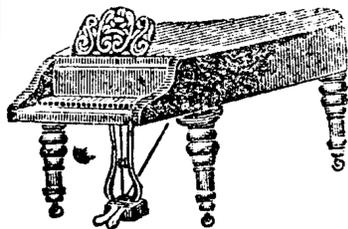
Zweistöckiges 1784
Haus
noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzulegen in W. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Für junge 5066
Kaufleute!!
Ein kleines Gemischtwarengeschäft im Herzen der Stadt, mit einer Sauerbrunn-Niederlage ist um 1000 R. Ablösung zu verkaufen. Warenablösung extra. Anzulegen in der Schreibstube Domplatz 6.

Schwarze
Gartenerde
ist unentgeltlich zu haben bei Baumeister Misera, hinter dem Kreisgericht. 5035

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene
Parterre-
Wohnung
an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korfeld, Böhl & Helmreich, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Schwere Kuh
wird mit oder ohne Kalb verkauft. Maletschnich 25 in St. Peter.

Geld-Darlehen
von streng reellem Geldgeber erhalten Personen jeden Standes (auch Damen); mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung: Neurath Edgar, Rudapest, VII. Erzsebet-Ring 15. Retourmarke. 4727

Im Hause Bismardstraße 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizimmerige, im 2. Stodwerke gelegene
Wohnung
frei. Anzulegen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Benzinmotor
5 bis 6 P. S., gebraucht, mit allem Zugehör, komplett, unter Garantie sofort zu haben bei Ernst Ehlert, Maschinenschlosserei in Marburg, Schlachthofgasse. 4956

Kleines, nett möbliertes, streng separiertes 4819
Zimmer
ab 1. Jänner zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod.

Junger Bursche
oder Lehrling wird aufgenommen bei Anton Werkl, Spengler, Mühlgasse. 5012

In Kunststickerei
und Spitzenarbeiten unterrichtet Eugenie Poffer, Postgasse 8, 2. Stod. Kurs für Erwachsene monatlich 6 Kronen. Kurs für Kinder monatlich 3 R. 5058

Maschinenschlosser
welcher mit der Wartung eines Dieselmotors und einer elektrischen Lichtanlage vertraut ist, findet sofortige Aufnahme. Anzulegen bei den Lagerhäusern der k. k. priv. Steiermärkischen Escomptebank in Marburg.

Deutscher Wohlfahrtsverein Reichenberg.
Billigste Versicherung auf 3000 Kr. für Mann und Frau. 4864
Aufnahmegebühr bis 35 Jahre 10 Kronen — Heller
bis 40 " 15 " — "
bis 45 " 25 " — "
Ab März 1911 Altersgrenze 44 Jahre.
Mitgliederzahl über 1500. Reservefond über 18.000 R.
Drucksorten werden auf Verlangen sofort kostenlos zugesandt.

Zu billigsten Preisen!

Rarl Worsche
Marburg, Perengasse 10.



Rarl Worsche
Marburg, Perengasse 10.

- | | |
|---|--------|
| 1 Kilo graue, ungeschliffen | R. 1.6 |
| 1 " graue, geschliffen | 2. — |
| 1 " gute, gemischt | 2.60 |
| 1 " weiße Schleißfedern | 4. — |
| 1 " feine, weiße Schleißfedern | 6. — |
| 1 " weiße Halbdaunen | 8. — |
| 1 " hochfeine weiße Halbdaunen | 10. — |
| 1 " graue Daunen, sehr leicht | 7. — |
| 1 " schneeweißer Kaiserflaum | 14. — |
| 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher. | |

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:
Bienen-Honig
garantiert rein. In meiner Primar-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmlt, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung
Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung sonderter Mauern.**

Jahresbericht

der Wach- und Schliess-Anstalt Marburg.

Offen gefunden und gesperrt oder die Sperrung veranlaßt:

- 1017 Haustore
- 362 Gittertore
- 427 Einfahrtstore
- 39 Magazine
- 51 Keller
- 41 Holzlagen
- 28 Waschküchen
- 16 Wagenremisen
- 7 Preßräume
- 10 Bindereien
- 9 Maschinhäuser
- 11 Wasserleitungen ganz offen
- 13 Kanzleien
- 21 Werkstätten
- 16 Hühnerställe
- 2 Fabriken
- 7 Geschäftsräume
- 9 Fleischbänke
- 14 Auslagen
- 32 Rollbalken
- 4 Magazinsfenster
- 15 diverse Fenster
- 2 Eiskeller
- 19 Kammern
- 7 Stallungen.

- Ferner:
- 9 offen brennende Lichter gelöscht
 - 7 Diebstähle ertappt und verhütet
 - 4 Feuer entdeckt und gelöscht
 - 1 führerloses Gespann eingestellt
 - 1 führerlosen Ziegenbock eingestellt
 - 1 Villa sämtliche Zimmer offen gefunden und war niemand zu Hause
 - 2 Kaufmannsgeschäfte ganz offen
 - 1 Schmiede
 - 2 Schlossereien
 - 5 Weinkeller
 - 3 Ledereien
 - 5 Gastzimmer
 - 4 Zimmerplätze
 - 1 Obstmagazin
 - 1 Weinstube
 - 6 Möbelmagazine
 - 1 Lederhandlung
 - 8 Geflügelmagazine
 - 5 Ämter
 - 8 Veranden.

Zum Schlusse entbieten wir allen unseren geehrten Abonnenten und Gönnern, sowie auch denen, welche es im neuen Jahre werden wollen, unsere aufrichtigsten Glückwünsche zum Jahreswechsel und bitten, uns Ihr geschätztes Wohlwollen im neuen Jahre gütigst zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Franz Königshofer, Direktor.



Harfengong-Pendeluhren das Neueste! M. Jlgers Sohn

Postgasse 1. Preisliste gratis!

K. k. Schätzmeister

Einige.

verschiedenen Zwecken dienende Werkstätten

im Hofgebäude Reiserstraße 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbau-meister Franz Derwuschel, Leitersberger Ziegelwerke. 3637

WOHNUNG

füßseitig, 2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, ist ab 1. Februar an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Kasino-gasse 2. 4318

Ein gutgehendes

Gastgeschäft

samt Zugehör und 3 Joch Grund. in beliebiger Ortschaft, an der Bezirksstraße ist um 12.000 K. sofort zu verkaufen. 4000 K. können liegen bleiben. Adresse in W. d. B. 4719

Moderne zwei- und einzimmerige

Wohnungen

in der Gründlgasse in Magdalena, parkettiert, vollständig abgeschlossen, sind ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen Gründlgasse 9. 3557

Nette

Bedienerin

wird aufgenommen. Tegetthoffstraße 67/1, 1. Stock links. 5009

Schöne Parterre-

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage Nagylstraße 19, 1. Stock. 4959

Wohnung

1. Stock, 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Keller etc. ist ab 1. April zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister Reiserstraße 1. 22

Mal- und Zeichen-unterricht

wird erteilt Gamsersstraße 9, nächst Stadtpark. 4995

Möbl. Zimmer

füßseitig, zweifelhing, im Villen-viertel, nächste Nähe des Gymna-siums, der Lehrerbildungsanstalt u. der Realschule, an feinen, ständigen Herrn zu vermieten. Anfrage in der W. d. B. 5071

Kraft-Automobil

mit Bandsäge, zum Brennholz-schneiden, kommt auf Wunsch in jedes Haus. Hartes Holz per Klafter 3 Schnitte 4 K., weiches Holz 3 K. Interessenten werden gebeten, ihre Adresse in der W. d. B. abzugeben. 4979



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäft Alois Sobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Achtung!

!! Seefische !!

Seefischhandels-gesellschaft „Westfalia“, Bremer-haven, bittet die dortigen Fischhändler, sich mit ihr in Ver-bindung zu setzen. Offerten gratis und franko jederzeit! 5088

Wichtige Neuerung ! Für Bureaus !

Erspart Zeit und Geld, ist immer bereit, kann nie versagen. Spricht man am Abend, hört man's am Morgen, Ist es geheim, hält er's geborgen.

Dies kann nur das „Dictaphon“ sein!! (ameritanische Diktiermaschine)

Ernsten Reflektanten, insbesondere für die Herren Advokaten kostenlose Vorführung durch den Vertreter. Mechaniker Dadieu, Marburg a. D. Niederlage des Dictaphon. 5039

Josef Martinz

empfiehlt 4986

echte Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.

Zusammenstellungen von Glückshafen- und Tombolabelten

Kinderfräulein

auch Anfängerin. bringend gesucht. Photographie und Zeugnisse sind an Adolf Fekete, Budapest, Baczi körut 16 zu senden. 4990

Nette Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Anfrage in der W. d. B. 4971

Verschiedene gut erhaltene

Kleidungsstücke

für starken Herrn sind preiswert zu verkaufen. Ledineg, Schaffner-gasse 26. 4976

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

Lh. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten. 4866

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. 4979

Verkäuferin

nur ältere Person, absolut verläßlich, darf keine Nachfrage scheuen, deutsch und slowenisch sprechend, wird per sofort für eine Bäckerei gesucht. Anträge unter Vertrauens-posten an die W. d. B. 21

Halt! Halt! Auf Teilzahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

Weiss- u. Leinenwaren Herren- u. Damenstoffe
** Anzüge **
** Krägen **
** Ulster **

Palmerstons Raglans

:: Pelzsakkos und ::
Schladminger-Röcke
Lauf-, Tisch-, Wand- und
Salon-Teppiche. .: Vor-hänge, Gradl, Matratzen
und Steppdecken eigener
Erzeugung.

Hemden- u. Blusenllanelle Barchente

:: Blandrucke ::
Oxforte
::: Zephire :::

u. sonstige Waschstoffe in allergrößter Auswahl
Doppelgereinigte u. staubfreie
Flaumen u. Federn
Kilo von 1-50 K bis 16 K
sowie auch fertige
Plumeaus u. Duchente
Gegen Monats- oder Wochen-raten bei solidester Bedienung.

Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse NUR
Nr. 10, I. St.
! Korrespondenzkarte genügt!
Keine Filiale. Keine Agenten.

Aushilfskasseverein in Marburg

reg. Gem. m. b. H. (gegründet 1864)

bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß ab 1. Jänner 1911 für alle Einlagen die

Tagesverzinsung

eingeführt wird. Der Zinsfuß für Einlagen beträgt

4¹/₄ %

Die Rentensteuer zahlt der Verein und werden weder Provisionen noch sonstige Spesen angerechnet.

Postsparkassen-Erlagscheine stehen den P. T. Einlegern kostenlos zur Verfügung.

Girokonto bei der Öst.-Ung. Bank und Wiener Gem. Kreditinstitut.

Postsparkasse-Konto 38.336, Telephon Nr. 145.

Marburg, 20. Dezember 1910.

4980

Bl. 41.

Rundmachung.

Volks- und Viehzählung 1910.

Verfahren bei Maul- und Klauenseuche.

Wegen des Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche ergeben folgende Anordnungen:

- I.) An die Zählkommissäre bez. Revisionsorgane:
 - 1.) Ställe dürfen in keinem Falle betreten werden;
 - 2.) Bei Gehöften, die verseucht oder von der Verseuchung bedroht sind, dürfen außer den Ställen auch die Wohn- und Nebengebäude nicht betreten werden;
 - 3.) Beim Betreten der Wohn- und Nebengebäude (außer den Ställen) der nicht verseuchten und von der Verseuchung bedrohten Gehöfte ist jede Verunreinigung der Kleider, der bloßen Körperteile und des Schuhwerks, sowie jede Berührung mit Klauentieren zu vermeiden.

II.) An die Bewohner verseuchter oder von der Verseuchung bedrohter Gehöfte:

- 1.) Diese haben zum Zwecke der Zählung an einem vom Gemeindevorsteher bestimmten und bekannt gegebenen Orte unter Mitnahme der erforderlichen Urkunden zu erscheinen.
- 2.) Beim Verlassen des Gehöftes sind die Kleider, die bloßen Körperteile und die Schuhe sorgfältig zu reinigen und insbesondere die letzteren durch Waschen mit einer 2% Lysol- oder Bazillolösung zu desinfizieren.

Stadtrat Marburg, am 2. Jänner 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Bl. 41.

Warnung

vor falschen Volkszählungskommissären und Revisionsorganen.

Da Fälle vorgekommen sind, daß Individuen sich in schwindelhafter Weise als „Volkszählungskommissäre“ ausgeben, Fragen an die Parteien gestellt und ihnen Geldbeträge entlockt haben, wird ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß jeder Zählungskommissär und jedes Revisionsorgan mit einer auf seinen Namen lautenden amtlichen Bestellsurkunde versehen ist, sich über Verlangen den Parteien gegenüber mit derselben auszuweisen hat und daß die Zählungskommissäre und Revisionsorgane von der betreffenden Gemeinde entlohnt werden und nicht berechtigt sind, irgend eine Entlohnung von den Parteien zu verlangen. — Personen, die sich ohne mit einer

amtlichen, auf ihren Namen lautenden Bestellsurkunde versehen zu sein, für Volkszählungskommissäre oder Revisionsorgane ausgeben sollten, ist jede Auskunft zu verweigern und sind solche Personen dem nächsten Organe der Polizeiverwaltung (Gemeinde, Gendarmerie, Sicherheitswache) nach Tunsicht zu übergeben oder doch dort anzuzeigen.

Stadtrat Marburg, am 2. Jänner 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

K. und t. Husarenregiment Graf Artil-Ohlsenband Nr. 16.

Offertauschreibung.

Beim k. und t. Husarenregimente Nr. 16, 2. Division in Madersburg gelangt mit 1. Februar 1911 die Düngernutzung für den Pferdebestand von zirka 470 Pferden (das ist monatlich zirka 150 Fuhren Dünger) zur Verwertung.

Interessenten erhalten nähere Auskunft beim Kommando des 16. Husarenregiments in Marburg, Kavalleriekaserne, wohin auch die versiegelten Offerte einzulenden sind. 5050 Marburg, am 30. Dezember 1910.

Kommando des k. und t. Husarenregiments Nr. 16 in Marburg, Kavalleriekaserne.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Wer echte böhmische Bettfedern u. Flaumen kauft, der wende sich an Frau Rosalia Rank, Brunndorf 27, Bezirksstraße.
Nette, reinliche, verlässliche Bedienerin für einige Stunden des Tages für Stubenmädchenarbeit gesucht. Lohn 16 R. Anfrage in Sw. d. B. 19

	Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
	Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
	M. Jgers Sohn
	Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Warnung.

Ich warne nochmals alle Gasthöfe und Hotels, sowie jedermann, meiner mdj. Tochter Ida, welche mit dem mdj. Gottfried Buff (Sohn des Polizeiwachführers Buff), schon öfter aus dem Elternhause entwichen ist — weder Unterstand, Geld noch Geldwert zu geben, da ich für nichts Zahler bin — und gegen jeden Unterstandsgeber gerichtlich vorgehen werde. 12

Franz Gilek Buchhalter.

Geräumiges Geschäftslokal

mit Portal und dazugehörigem großen Magazin ist ab 1. März am neuen Hauptplatz zu vergeben. Bester Zukunftsposten, für jedes Geschäft geeignet. Anzufragen bei Matthias Biegler, Marbg., Hauptplatz. 5095

Zwei schöne 5013

Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer samt Zugehör zu vermieten. Krieslerstraße 25.